

Pater Willibald Hopfgartner über die Entwicklung und Zukunft des Franziskanergymnasiums

„Wir sind eine ganz normale Schule“

Für Pater Willibald Hopfgartner wird das Bozner Franziskanergymnasium auch in Zukunft einen wichtigen Platz im Schulgeschehen in Südtirol einnehmen. Pater Willibald Hopfgartner, als Guardian des Bozner Franziskanerklosters Vertreter des Schulträgers und selbst Lehrer am Gymnasium, nimmt im nachstehenden Interview zu den Leitsätzen und den jüngsten Entwicklungen der Schule Stellung.

„Die Südtiroler Frau“: *Wie wichtig ist die humanistische Bildung heute noch?*

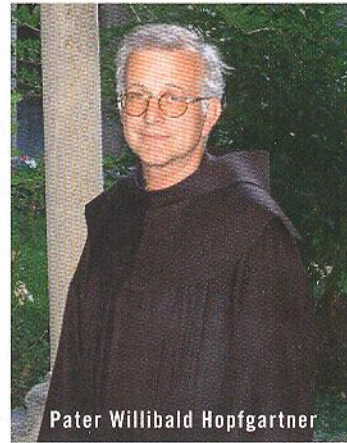
Pater Willibald Hopfgartner: Darauf möchte ich mit der Gegenfrage antworten: Wie wichtig ist der Mensch heute noch? Denn humanistisch heißen wir eine Bildung, in deren Mittelpunkt der Mensch steht. Und dass der Mensch diesen Platz haben soll, ist heute lange nicht überall mehr klar. Man meint oft, auf die neuesten Informationen komme es an. Aber was heute neu ist, ist morgen ja schon wieder passé. Was die jungen Menschen brauchen, ist die Begegnung mit den Grundfragen, mit den großen Herausforderungen

des Menschseins. Jemand muss dafür einstehen. In dieser Aufgabe sehen wir uns.

„Die Südtiroler Frau“: *Die religiöse Erziehung steht in Ihrer Schule nach wie vor im Vordergrund. Ist es heutzutage schwierig, den jungen Menschen die Grundformen des christlichen Glaubens zu erschließen?*

Pater Willibald Hopfgartner: Man betrachtet den Religionsunterricht häufig nur als „Nischenfach“, mit dem man der Tradition in unserem Land seinen Tribut zollt. Wo aber die religiöse Seite des Lebens ausgeklammert wird, wächst die Gefahr der seelischen Ausdorrung. Nicht nur die Gletscher schmelzen ab, auch das Wasser der Seele wird heute spärlicher. Gott sei Dank, wir erleben, dass die Jugendlichen die Sprache und Praxis der Religion als bereichernd empfinden. Auch Eltern sagen, dass sie durch den Religionsunterricht des Kindes die Welt des Glaubens wieder neu entdecken.

„Die Südtiroler Frau“: *Das Franziskanergymnasium hat*



Pater Willibald Hopfgartner

den Ruf, eine stark leistungsorientierte Schule zu sein. Widerspricht der Leistungsgedanke nicht den gängigen pädagogischen Grundsätzen?

Pater Willibald Hopfgartner: Stark leistungsorientiert? Ich würde sagen, wir sind eine ganz normale Schule. Wir wollen nur das, was wir tun, ernst nehmen. Aus der langen pädagogischen Tradition unserer Schule wissen wir, geistige Güter erwirbt sich niemand „nur so nebenbei“. Heute meinen viele, das Glück, der Spaß kommt zuerst, und dann vielleicht die Erkenntnis. Hingegen: Aufmerksamkeit, Mitarbeit, Wiederholung, kreative Aneignung ergeben zusam-

men erst das „Glück der Erkenntnis“. Aber das Glück vor der Erkenntnis haben zu wollen, ist naiv.

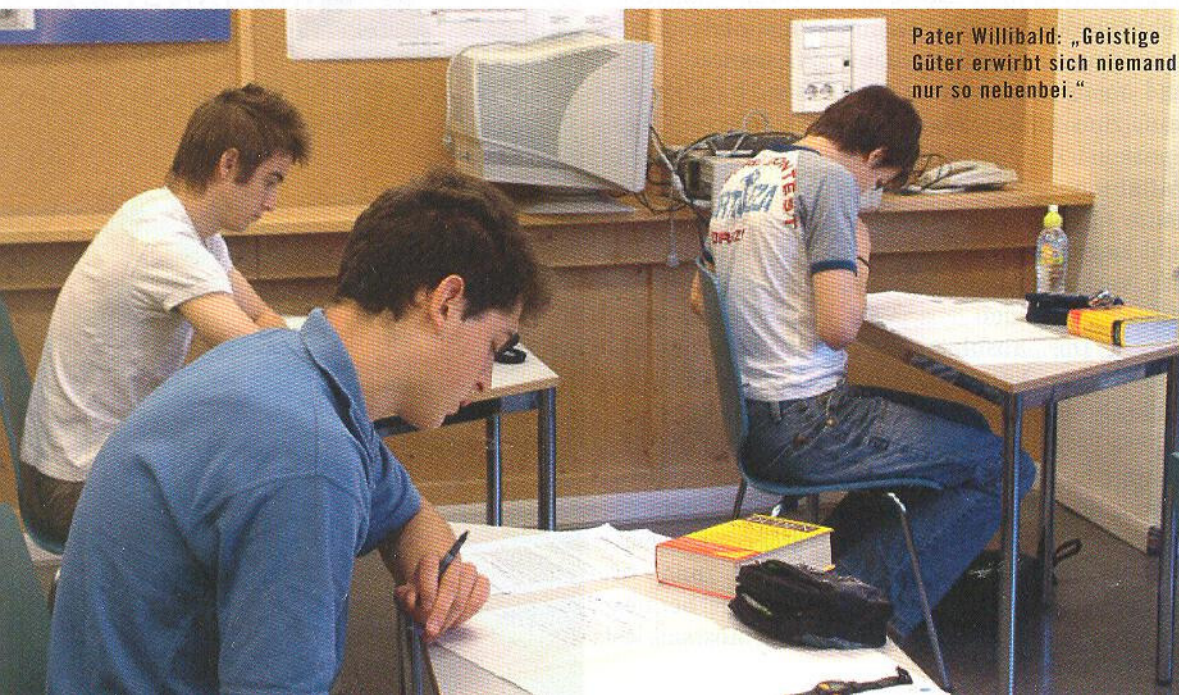
„Die Südtiroler Frau“: *Das Franziskanergymnasium versteht sich nicht allein als Dienstleistungsbetrieb, sondern als Schulgemeinschaft, die über die Schuljahre hinaus besteht.*

Pater Willibald Hopfgartner: Der Gemeinschaftssinn bildet sich aufgrund zahlreicher Initiativen im Laufe der Schulzeit. In vielen Bereichen stehen Eltern, Lehrer und Schüler in gemeinsamer Verantwortung für eine Sache ein. Auch unser „Fränzi-Ball“ ist ein Beispiel dafür. Auch die Ferienzeit bietet den Schülern manche Gelegenheit zu schönen gemeinsamen Erlebnissen, auf Fahrten oder im Zeltlager. Nicht zu vergessen sind die religiösen Feiern, am Franziskusfest und zu Weihnachten, wo auch die Schulgemeinschaft zum Ausdruck kommt.

„Die Südtiroler Frau“: *Ein großer Einschnitt in der Geschichte der Fränzi war es, die Schule auch für Mädchen zu öffnen. War dies ein schwieriger Schritt und was hat diese Entscheidung für die Schule bedeutet?*

Pater Willibald Hopfgartner: Es war ein entscheidender Schritt in der Entwicklung der Schule, der wie selbstverständlich gekommen ist. Heute denkt niemand mehr zurück.

„Die Südtiroler Frau“: *Bis vor kurzem hat sich der Lehrkörper fast ausschließlich aus Patres zusammengesetzt, heute unterrichten mehrheitlich Laienlehrkräfte. Hat sich diese Entwicklung auf das Image der Schule ausgewirkt?*



Pater Willibald: „Geistige Güter erwirbt sich niemand nur so nebenbei.“

Pater Willibald Hopfgartner: Wenn wir an die Zahl der Aufnahmegesuche denken, überhaupt nicht. In der Tat haben wir einen sehr homogenen Lehrkörper, der auch den Vorteil hat, dass Lehrer der Mittel- und Oberschule zusammenarbeiten. Die pädagogischen Leitlinien unserer Schule sind außer Streit und geben dem Zusammenwirken eine klare Wertorientierung. Darauf kommt es in unserer Zeit besonders an.

„Die Südtiroler Frau“: Mit welchen Problemen hat die Schule derzeit am meisten zu kämpfen?

Pater Willibald Hopfgartner: Wir hatten bis vor zwei Jahren echte wirtschaftliche Überlebenssorgen. Die Landesregierung hat inzwischen einen Förderungsplan für die Privatschulen erstellt, der unsere Existenz sichert. Es soll aber nicht vergessen werden, dass ein nicht geringer Teil der Führungskosten durch das Schulgeld aufgebracht werden muss. Gottseidank gibt es den Gymnasialverein, der sich um Stipendien für jene Familien kümmert, die das Schulgeld nicht aufbringen können.

„Die Südtiroler Frau“: Welchen Stellenwert hat der FränziBall für die Schule selbst?

Pater Willibald Hopfgartner: Wir sind stolz darauf,



Im naturhistorischen Kabinett der Schule befinden sich zahlreiche technische Raritäten. Foto: oe

dass unsere Schüler mit ihren Eltern dem Ball in den letzten Jahren ein wirkliches Flair von Fest und Gemeinschaft geben konnten. Und er hat auch eine franziskanische Note behalten, nichts ist übertrieben, man ist vornehm, ohne zu protzen. Ich freue mich, dass unsere Jugendlichen eine qualitativvolle Unterhaltung erleben können, die Besucher aus dem ganzen Land anzieht. Was auch hervorzuheben ist: Was die Schüler nicht für die Reise brauchen, fließt in den

Bäuerlichen Notstandfonds und in Projekte der Schule.

„Die Südtiroler Frau“: Wie sehen Sie die Zukunft der Schule?

Pater Willibald Hopfgartner: Als katholische Privatschule wird sie weiterhin einen wichtigen Platz im Schulgeschehen einnehmen. Sie ist auch ein interessanter Dialogpartner für die öffentliche Schule. Das Angebot einer Bildung, wie ich sie zu skizzieren versucht habe,

wird auch in Zukunft aktuell bleiben. Wir haben einen ausgezeichneten jungen Direktor, Dr. Wolfgang Malsiner, und einen jungen Lehrkörper – was die Kontinuität sichert. Von Seiten des Ordens gibt es keine Zweifel an der Fortführung unseres Gymnasiums. Und dann haben wir ja noch den Schulpatron, den hl. Antonius von Padua, der uns auch in Krisensituationen die Lösungen zuspießt.

Martina Rainer

Hol dir die neue Kursbroschüre...

Ab 22. Jänner im Amt für Weiterbildung, Tel. 0471 413397/95 über Internet in www.provinz.bz.it/weiterbildung, in deiner Bibliothek, der Raiffeisenkasse, den Landesämtern oder den Weiterbildungseinrichtungen Südtirols.

... 1.891 Angebote bringen auch dich auf den richtigen Kurs ...

